Verbesserte Volkserziehung.

Weitgehendes Projekt für die Hebung unseres öffentlichen Schulsystems.

Von einschneidender Bedeutung für das öffentliche Schulsystem unseres Landes ist eine Bewegung, welche neuerdings von Milwaukee aus in's Leben getreten ist. Das Endziel, auf das sie hinausarbeitet, besteht darin, unsere öffentlichen Schulen auf einen höheren Standpunkt zu stellen und durch Einführung eines einheitlichen, rationellen, mehr auf die ethische Ausbildung der Jugend bedachten Erziehungssystems die mannigfachen Mängel unseres jetzigen öffentlichen Unterrichts abzustellen. Der Urheber der Bewegung und der Schöpfer des mit großer Gründlichkeit und Sorgfalt ausgearbeiteten Planes, der unter dem Namen „The People's New Education Advanced Common School" in die Oeffentlichkeit getreten ist, Hr. Charles H. Doerflinger von Milwaukee, darf für sich das hohe Verdienst in Anspruch nehmen, die Veredelung der Jugenderziehung zu seiner Haupt-Lebensaufgabe gemacht zu haben und seit Jahren mit selbstlosem, opferfreudigem Eifer für die Verwirklichung seiner volksbeglückenden Ideen gewirkt zu haben. Durch scharfe Beobachtung der Unterrichtssysteme dieses und anderer Länder, durch mehrjährige praktische Erfahrung als Lehrer und durch eingehendes Studium der Schriften hervorragender Pädagogen ist ihm zur klaren Erkenntniß gekommen, woran unser öffentliches Schulsystem krankt und durch welche Mittel es den Anforderungen einer idealen Jugenderziehung angepaßt werden könnte. Auf Grund dieser Erkenntniß hat er das vorliegende Projekt einer Reorganisation des öffentlichen Schulsystems der Ver. Staaten, für das er schon vor etwa 24 Jahren die ersten Grundideen faßte und das er nach Studienreisen in der Schweiz, Deutschland, Frankreich und Mexico weiter vervollkommnete, ausgearbeitet.

Ein unlängst veröffentlichtes Pamphlet giebt uns eine gedrängte, aber klare und leichtverständliche Darlegung des Projekts, von dem wir im Rahmen dieses Artikels nur die allgemeinen Grundzüge wiedergeben können. Jeden, der sich näher mit dem Plane vertraut machen möchte, verweisen wir an die Adresse des Verfassers, C. H. Doerflinger, 254 Neunte Str., Milwaukee, Wis., der zur Uebersendung von Pamphleten jederzeit bereit ist.

In der Einleitung, welche von den Mängeln des jetzigen Schulsystems und ihren Ursachen handelt, wird zunächst darauf hingewiesen, daß die Amerikaner trotz ihres regen Fortschritts auf dem industriellen Gebiet in Bezug auf Förderung des Erziehungswesens allzu conservativ sind und fast ein halbes Jahrhundert an dem alten Lancaster-System festgehalten haben. Auch als Horace Mann nach seiner Rückkehr von Europa die Doktrinen einer rationellen Pädagogik verkündete und eifrig für die Einführung einer solchen in diesem Lande jahrelang agitirte, vermochten seine Lehren nicht durchzudringen, sodaß noch heute die Schularbeit für Lehrer und Schüler eine mühsame, und mehr eine Last, als ein Vergnügen ist. Rücksichtslosigkeit, selbst an Rohheit grenzende niedrige und selbstsüchtige Bestrebungen herrschen vor und werden vielfach von Schulbehörden, denen es an der gründlichen Einsicht mangelt, genährt. Achtung vor dem Gesetz und den unveräußerlichen Menschenrechten ist im Abnehmen begriffen, und Vorkämpfer für eine Hebung des Menschengeschlechts durch eine, das Gemüth und die Gefühle der Seele veredelnde Erziehung finden nur wenig Entgegenkommen. Unwissenheit, engherziger Ehrgeiz, Gewinnsucht, Demagogenthum und Parteipolitik wirken als Hemmschuh für alle idealen Bestrebungen, die auf eine reine Entwicklung der Seele, des Charakters der Jugend hinzielen.

Als einzige wirksame Abhülfe für diese Schäden bezeichnet der Verfasser alsdann eine in Bezug auf Qualität und Machtbefugniß verbesserte, auf breiterer Grundlage basirte Erziehung, die sich sowohl auf die Ethik und Aesthetik, als auf Entwicklung von Geist und Körper erstreckt, eine bessere Erziehung für die ganze Bevölkerung und nicht nur für 5 oder 10 Prozent derselben, d. h. diejenigen, welche die Mittel besitzen, Hochschulen, Colleges und Universitäten zu besuchen. Sie nur wird jeden gesunden Bürger auf einen Bildungsgrad erheben, der ihn befähigt, selbstständig zu beobachten, zu denken, zu urtheilen und sich vor Irreleitung zu bewahren.

Die eigentlichen, praktischen Vorschläge dieses Projekts für eine höhere Erziehung nun gipfeln zunächst in der Errichtung einer Musterschule in einer Gegend der Ver. Staaten, wo die Verhältnisse in Bezug auf Klima und die Schulbevölkerung günstig und normal sind. Nach außen hin soll diese Schule im Allgemeinen ebenso wie unsere jetzigen öffentlichen Schulen organisirt werden, indem der Schulbesuch frei ist. Das Lehrerpersonal soll ausschließlich aus Lehrern von ausreichender Erfahrung bestehen, die für die Ideale der „neuen Erziehung" begeistert sind, und an ihrer Spitze soll ein Mann stehen, der diese Eigenschaften in höherem Grade besitzt, ein Mann von genialer Veranlagung und starkem Charakter. Die Schule soll aus 12 Klassen (zwei Kindergarten-, zwei Primär-, vier Elementar- und vier höheren Klassen) bestehen, für Kinder im Alter von 4 bis 16 Jahren. Eventuell kann für weitere Ausbildung eine „Post-graduate"-Klasse oder Departement eingerichtet werden. Alle Lehrgegenstände sollen nach einer vorgeschriebenen natürlichen, rationellen Methode behandelt werden, die einheitlich vom Kindergarten bis zu der höchsten Klasse eingehalten wird. Handfertigkeits- und ethischer Unterricht sollen so viel wie möglich in den Lehrplan eingeflochten werden. Der Zweck des ethischen Unterrichts ist das wichtigste Ziel jeder Erziehung: die Entwicklung einer guten, reinen Seele und eines starken Charakters.

Durch das neue System würden nach und nach die jetzigen kostspieligen und wenig ersprießlichen Hochschulen abgeschafft werden, sodaß die Gesammtkosten durch die Reorganisation nicht wesentlich erhöht werden würden, und die jetzt an den Hochschulen beschäftigten Lehrer würden unter dem neuen System ein weit günstigeres und befriedigenderes Feld der Wirksamkeit finden. Mit der Anstalt sollen auch Mustereinrichtungen für alle, von der modernen Pädagogik verlangten Nebenzweige der Erziehung, wie Turnsäle, Schwimmbassins, Abendschulen, Gärten und Parks, Musterfarmen, Eltern- oder Spezialklassen, Clubs von Müttern etc. verbunden sein.

Des weiteren wird auf die Art des Handfertigkeitsunterrichts eingegangen, die nicht nur eine bloße Spielerei sein, sondern eine systematische Ausbildung der Geschicklichkeit anstreben soll. Es soll ein enger Zusammenhang zwischen Eltern, Lehrern und Schülern hergestellt werden, der ein einmüthiges Zusammenarbeiten ermöglicht und das Schulhaus zum Mittelpunkt des allgemeinen sittlichen und geistigen sowohl wie des erzieherischen Lebens macht. Eine solche Musterschule würde bei guter Leitung, mit tüchtigen Lehrkräften ausgerüstet und absolut frei von politischen und anderen schädlichen nichtpädagogischen Einflüssen gehalten, ihren Schülern mit sechzehn Jahren einen allgemeinen Bildungsgrad geben, der demjenigen der Schüler, die heute mit etwa 18 Jahren die Hochschule verlassen, mindestens gleichstehen würde.

Unabhängigkeit von den erwähnten schädlichen Einflüssen kann natürlich nur durch eine hinreichende Privatstiftung erzielt werden, sowie durch eine Verwaltungsbehörde, deren Mitglieder auf einer höheren Stufe der Bildung stehen, ein gründliches pädagogisches Verständniß haben und in ihren Ansichten mit den Idealen der „neuen Erziehung" im Einklang stehen.

Hat dann diese erste Musterschule nach Ablauf der ersten zwölfjährigen Periode das erreicht, was für sie beansprucht wird, so ist dadurch auch bewiesen, daß durch die allgemeine Einführung ihres Systems das ganze Volk, mit Ausnahme neuer, ungebildeter Einwanderer, auf eine Stufe der Bildung gehoben werden kann, die jetzt nur für fünf bis zehn Prozent der Bevölkerung erreichbar ist. Die spätere Errichtung einer oder mehrerer solcher Musterschulen in jedem Staat der Union als Beobachtungsanstalten, in welchen alle aktiven Lehrer und neuen Lehramtscandidaten einen besonderen Cursus in der „neuen Erziehung" zu nehmen hätten, um vom Staate ein neues Anstellungscertifikat zu erhalten, würde die Förderung dieses Planes für eine verbesserte Volkserziehung wesentlich erleichtern.

Der Verfasser empfiehlt dann zum Schluß noch die Schaffung eines besonderen Departements oder Ministeriums in der Bundesregierung, welches in allen wichtigen Verwaltungsfragen in Bezug auf das öffentliche Schulsystem das entscheidende Wort haben sollte.

Um so bald und so ausgedehnt wie möglich für die Idee der „neuen Erziehung" Propaganda zu machen, liegt es in dem Plane der Verfechter der Idee, in der ersten Musterschule, sobald sie in vollem Betrieb sein wird, einen regulären Normalcursus, einen Sommer-Normalcursus und einen schriftlichen Normalcursus einzurichten, in denen eine größere Anzahl von Lehrern für das neue System ausgebildet werden kann. Die für die Errichtung der ersten Musterschule nöthigen Fonds sind wie folgt berechnet worden: Für die Vorbereitungsarbeit während eines Jahres $12,000; für Grundstücke, Gebäude und Ausstattung $200,000 bis $288,000; für den Unterhalt ein jährliches Einkommen von $50,000, wofür eine sichere Kapitalanlage von etwa $1,500,000 auf nicht weniger als 60 Jahre erforderlich sein würde. Es sei noch betont, daß Männer wie Staatssuperintendent C. P. Cary von Wisconsin, Präsident C. H. Van Hise von der Staats-Universität, Prof. M. V. O'Shea, Vorsteher des Erziehungsdepartements derselben, Prof. Chas. McKenney von der Milwaukee'r Staats-Normalschule, Schulsuperintendent Carroll G. Pearse von Milwaukee und andere hervorragende Pädagogen das Projekt in allen seinen Einzelheiten gutgeheißen haben.

Heilkräftige Wohlgerüche.

Selten kümmert man sich in unserer Zeit um den medizinischen Werth von Parfümerien, so oft von letzteren auch sonst die Rede ist.

Nicht alle, aber doch viele Wohlgeruchs-Stoffe pflanzlichen Ursprunges haben eine bestimmte medizinische Bedeutung, und unsere Altvordern würdigten dieselbe zum Theil besser, als es heute geschieht. Wenn z. B. unsere Großmütter Bettlaken mit Lavendel parfümirten, so geschah das in der Erkenntniß, daß dieser Stoff die Nerven besänftigt und den Schlaf sehr fördert. Andere Parfümerien wiederum wirken nervenanregend; und sie können sogar eine fest schlafende Person rasch wecken.

Unter den medizinischen Parfümerien wird Veilchenduft besonders hoch gestellt. Auch dem Jasmin wird ein bedeutender heilkräftiger Werth zugeschrieben. Man hat im Ganzen über 100 heilkräftige — übrigens nicht auf Alle in gleicher Weise wirkende — Parfümerien bezeichnet, ungerechnet die Zusammensetzungen. Sie können aber diesen Werth nur haben, wenn sie echte Blumenessenzen sind.

— Die im Jhre 79 n. Chr. mit Pompeji verschüttete Stadt Herkulanum ist bisher nur wenig ausgegraben worden, weil sie zum größten Theil von einem Schlammstrom des Vesuvs bedeckt ist. Auf dem felshart gewordenen Schlamm sind die jetzigen Orte Portici, Resina und andere entstanden. Um Ausgrabungen zu ermöglichen, müssen erst die Besitzer enteignet werden. Der italienische Unterrichtsminister Rava hat daher ein Gesetz eingebracht, das $100,000 für vorläufige Enteignungen in Resina vorsieht, außerdem $3000 jährlich für eigentliche Ausgrabungen, wobei die Gehälter der Beamten nicht eingerechnet sind. Ein Ausschuß unter dem Vorsitz des bekannten Pompejiforschers Prof. De Petra von der Neapeler Universität betreibt die Vorarbeiten, um mit den eigentlichen Grabungen möglichst bald beginnen zu können.

Reichthum hochnordischer Flora.

Soll bald in einer Weltausstellung gezeigt werden.

Wohl wußte man schon seit geraumer Zeit, daß in Alaska und dem Yukonlande denn doch noch einige Dinge mehr gedeihen, als Golderz und Eiszapfen. Aber vom Reichthum und der Mannigfaltigkeit des Pflanzenwuchses in diesen Regionen haben selbst Gelehrte bis in die jüngste Zeit hinein nur sehr geringschätzige Vorstellungen gehabt.

Doch die kommende Alaska-Yukon-Pacific-Ausstellung, die im Sommer 1909 in Seattle eröffnet werden soll, dürfte der Welt ein überraschendes Licht in dieser und in anderen Beziehungen aufstecken.

Hervorragende Botaniker haben — freilich nicht auf Grund eigener Naturforschungsreisen — die Zahl der Pflanzengattungen, welche in Alaska und dem Yukonlande vorkommen, insgesammt auf höchstens 500 beziffert. Aber auf der kommenden Ausstellung, welche alle Hilfsquellen und Gelegenheiten des fernen nordwestlichen Amerika veranschaulichen soll, werden mehr als 2000 verschiedene Pflanzengattungen von da gezeigt werden!

Es sind bereits über 1540 solche gesammelt, und noch 500 oder darüber sollen im Laufe des nächsten Sommers hinzukommen. Auch sind manche ganz neue und namenlose darunter.

Diese bisher größte und vollständigste Sammlung aus der hochnordischen Flora wird im Wesentlichen das Werk eines einzigen Mannes sein, der überdies kein Fachmann ist, sondern lediglich als Metallsucher mit dem allgemeinen Strom der 1897'er Glückssäger nach den arktischen Regionen kam, mäßigen Erfolg im Goldsuchen hatte und aus Liebhaberei später seine ganze freie Zeit auf die Pflanzenforschung in „Onkel Sams Eiskeller" und auf das Sammeln besonders schöner Exemplare von Blumen, Gräsern, Sträuchern usw. verwendete, wobei er es auch zu immer größerer äußerlicher Geschicklichkeit im Aufbewahren brachte.

Dieser Naturfreund und geduldige Sammler ist Gustave Gervais, ein Französisch-Canadier. Erst vor zwei Jahren begann er, diese Liebhaberei zu bethätigen, und das Ergebniß ist ein erstaunliches. Er versichert, daß noch ein Halbtausend Alaska- und Yukon-Pflanzengattungen nicht in seiner Sammlung vertreten seien, daß er dieselben aber im Sommer 1908 ohne besondere Schwierigkeit erlangen könne, und vielleicht noch andere dazu. Er hätte sich schon an der Preis-Schaustellung wilder Blumen zu Dawson City, vor nicht langer Zeit, betheiligen können und hätte wahrscheinlich den Preis gewonnen; aber er wollte die Sammlung nicht vor der obigen Weltausstellung aus den Händen geben. Schon jetzt bedeckt die Sammlung 400 Quadratfuß Wandraum, obwohl die Exemplare dicht gruppirt sind.

Ist Gervais auch kein Fachmann, so hat er doch für alle Eigenthümlichkeiten von Pflanzen ein phänomenales Gedächtniß, um das ihn mancher zünftige Gelehrte beneiden kann! Es passirt ihm fast niemals, daß er irgend ein Exemplar nach Hause bringt, das in seiner Collektion schon vertreten ist. Etwa ein Halbhundert dieser Pflanzengattungen hat bisher für die wissenschaftliche Welt noch gar nicht existirt und muß erst die Namenstaufe erhalten. Vielleicht die schönste Partie der Sammlung bilden die verschiedenen Moose; manche der nordischen Moose sind so fein wie irgend ein Pelz oder Seide und von wundervoller Textur!

Der wilde Rhabarber erreicht in Alaska eine Größe, wie vielleicht nirgends Culturpflanzen dieser Art; und es ist schon angeregt worden, daß irgend ein „Pflanzenzauberer" wie Luther Burbank aus dieser arktischen Gattung einen sehr dankbaren Rhabarber für den Garten ziehen könnte. Es wachsen in diesen Gegenden auch mehrere sonst unbestimmte, aber recht werthvolle Gattungen Klee, und das wilde Heu des Yukonlandes ist unübertroffen. Das sind noch lange nicht alle Nutzpflanzen.

Natürlich ist das Alles auch für künftige nordische Landwirthschaft bedeutsam, zumal man auch bemerkt hat, daß aus zufällig verlorenen Getreidekörnern sich da und dort Pflanzen zu vollkommener Reife entwickelten. Die obige Sammlung enthält verschiedene prächtige Weizen-, Gerste- und Hafer-Aehren solcher Herkunft.

Bemerkenswerth ist aber, daß unter den vielen Pflanzengattungen nur 13 Baumgattungen sind. Für solche sind offenbar die Verhältnisse hier weniger günstig, als für Gewächse, die nur ein kurzes Sommerleben haben. Eine andere Eigenthümlichkeit, welche die Pflanzenforschung in diesen Regionen etwas beschwert, besteht darin, daß in manchen Jahren bestimmte Gattungen gar nicht erscheinen, in andern dagegen überreich.

Autofahrt durch Afrika.

Interessanter Bericht des Oberleutnant Graetz über seine Abenteuer.

Ein Seitenstück zu der Autofahrt Peking — Paris, die von dem Fürsten Borghese so erfolgreich durchgeführt wurde, ist das Unternehmen des deutschen Oberleutnant Graetz, den schwarzen Erdtheil im Automobil von Daressalem nach Swakopmund zu durchkreuzen. Folgende fesselnde Schilderung der an Zwischenfällen reichen Fahrt von Kilossa nach Mpapua, wo er am 2. Dezember eintraf, hat der kühne Autofahrer unlängst einer Berliner Zeitung telegraphisch übermittelt:

Am ersten Tage nach unserer Abfahrt von Kilossa, dem 28. November, gelangen wir nach gefährlicher Fahrt auf schmalem, gewundenem Pfad hoch über dem Mukondokwafluß zwischen Felshängen und dem Abgrund in das Rudehogebirge. Wir müssen Dämme bauen über Klüfte und Wasserrisse. Die Nacht bricht herein; in der Ferne schimmert ein Licht, der Koch wird darauf losgeschickt und kommt mit einem Eisenbahningenieur zurück, in dessen Lager wir Aufnahme für die Nacht finden. Am 29. November geht's weiter höher hinauf in das Gebirge. Einen breiten durch vom Berge in die Tiefe stürzende Wassermassen gebildeten Riß versuchen wir durch Steine zu überbrücken. Als wir mit dem Auto hinüberwollen, geräth der Wagen, durch einen harten Stein aus der Richtung getrieben, zu nahe an die linke Kante des Dammes, die Steine geben nach, und das Auto rollt zurück dem Abgrunde zu. Glücklicherweise wird es durch einen vorspringenden Felsblock gehalten, und der Wagen schwebt über der gähnenden Tiefe. Stundenlange Versuche, ihn aus seiner gefahrvollen Lage zu befreien, bleiben erfolglos. Endlich kommt eine Karawane von 40 Trägern. Mit ihrer Hilfe gelingt mit Stricken und Hebelkraft die Hebung des Wagens. Aber wie sah er aus! Verbeult und zerschlagen, die Vorderachse gänzlich verbogen! Nachdem wir sie an Ort und Stelle nothdürftig reparirt hatten, kamen wir mühsam bis zum nächsten Dorf am Khidetefluß. Am 30. nahmen wir die gründlichsten Reparaturen vor und bereiteten den Flußübergang vor.

Am 1. Dezember erfolgte dann die Weiterfahrt über das Kidetegebirge. Der Weg war schlecht, steinig und steil, schräg am Abhang entlang führend und der beschädigten Achse grausam zusetzend. Plötzlich verengen gewaltige Felsblöcke den Weg zum Saumpfad. Das Dynamit heraus und den Wagen mühsam hinter der letzten Höhe zurück! Bald rollen die Donnerschläge durch die Berge, von der Höhe sehen wir gewaltige Steinquadern die Luft durchsausen, krachend und prasselnd stürzen die Felsen und Erdmassen zu Thal. Immer neue Sprengungen werden nöthig. Von 11 bis 4 Uhr liegen wir fest. Endlich wird die Fahrt gewagt, schwankend geht es über den holperigen Pfad. Bei der wahnsinnigen Hitze wurde das Wasser knapp, der Kühler hatte mehr verbraucht als berechnet war, und wir haben bis Mpapua noch eine neunstündige wasserlose Durststrecke vor uns. Unser letzter Theerest floß in den Kühler, bei weitem nicht genug für den glühend heißen Motor. Wir beriethen noch, da tauchten hinter dem nächsten Felsvorsprung, vorsichtig sichernd, drei braune Gestalten auf, nur mit einem Schurz aus Ziegenfell bekleidet, und reckten ihre mit schopfartigen Perücken geschmückten Köpfe zu uns herüber, den mannhohen Speer in der Rechten. Ich rief sie an, es waren Leute vom Stamme der Wagogo. Immer mehr würden sichtbar, endlich kamen sie näher. Nach Landessitte machte ich mit ihnen Schauri, der Kühler mußte Wasser haben. Da lösten die braven Wagogo den Wasserkürbis vom Lendenschurz, jeder gab von dem kostbaren Naß. Wir erreichten die Sohle des zur Steppe umgewandelten Ngombosees, und nun ging es mit dritter Geschwindigkeit durch die glatte Ebene dahin. Die Nacht brach herein und zwang uns, in der Steppe zu lagern. Am 2. Dezember erreichten wir Mpapua.

— Für die Weltausstellung in Tokio, die bekanntlich im Jahre 1912 stattfinden soll, hat die japanische Regierung bereits ein vorbereitendes Comite ernannt. An der Spitze steht Baron Kikuchi, ein früherer Professor der Mathematik, der es bis zum Präsidenten der Universität Tokio, Mitglied des Herrenhauses usw. gebracht hat und 1901—1903 sogar Unterrichtsminister war. Das Gesammt-Comite für die Ausstellung besteht aus fünfzehn Beamten, Juristen, Professoren u. a.

Neuer
Möbel-Laden
Bettstellen, Sprungfedern, Matratzen, Tische, Stühle, Toilettetische, Schaukelstühle, Parlor-Garnitur, Sofas etc.
Neupolsterung u. Reparaturarbeiten.
L. Weaver & Co.
1917 Cornwall-Str.
Es wird Deutsch gesprochen.
Telephon 683 — P. O. Box 909

Alle Arten von Druckarbeiten
in
Deutsch und Englisch
werden sauber, geschmackvoll, billig und schnell
von der
Saskatchewan Courier Publishing Co., Regina,
hergestellt.
Wir bitten um Aufträge.

Bekanntmachung.
Die Langham Ueberfähre kann bis auf Weiteres von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang **Frei** benutzt werden.
W. J. Gold, Sekretär
Langham Board of Trade.

Galt Kohle
ist die allerbeste.
The Smith & Fergusson Co.
Alleinige Agenten.
Office: Smith Block, Rose Strasse, Regina.

Regina Wholesale Liquor Co.
Hier erhält man reine Liköre und Biere.
G. Tomlinson, Manager.

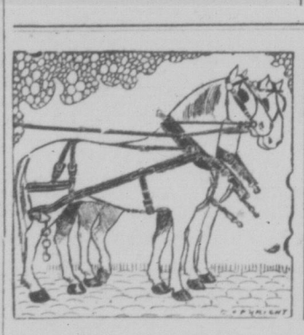
John Brunner,
Regina.
Deutscher Cigarren-Fabrikant.
Marken:
EL CRISPO
C. P. R.
REGINA.

"White Clover" Brot mit Milch gemacht.
Hochzeitskuchen. Kleines Gebäck.
20 Faß Winter-Aepfel,
Billigst!
Home made Candy.
Williamsons' Fruchtladen
Railway Str., Regina.

Tabor Kohle $8.
16"-Brennholz per Cord $6
in unsern Yards an
South Railway und Ottawa Str.
Independent Lumber Co.
Limited. Regina.

Deutsche Buchhandlung.
435 Selkirk Avenue,
Winnipeg - Manitoba
Biheln, von 25c bis $15.00
Biblische Geschichte, 45c
Schreiblesefibein, 15c und 25c
Hirtenstimme, Predigtbuch, $1 75
Pilgerreise n. d. Berge Zion, 65c
Ben Hur, christlicher Roman, $1
Quo Vadis, $1
Kirchengeschichte m. Bildern, 2.50
Genovefa, 30c
Was würde Jesus tun? 25c
Liste von andern guten deutschen Büchern wird auf Wunsch zugesandt.
F. Dojaceck

F. Sack & Co.
Limited.
Granit- und Marmor-Arbeiten
Monumente, Kreuze und Leichensteine.
Aufschrift in Englisch und Deutsch.
Man schreibe um unsere Bücher und Entwürfe ehe man bestellt.
Reiches Lager zur Auswahl bei
F. Sack & Co., Ltd.
Box 98 Regina, Sask.



Farmer! Kommen Sie und besehen sich unsere Geschirre. Unübertroffen an Stärke und Dauerhaftigkeit.
Unsere Preise sind niedriger als sie jemals in Regina waren. Volles Lager von Geschirr-Oel, Seife, Verzierungen u. s. w. stets vorrätig.
J. A. Stewart,
Harneß-Emporium.

Wright Bros
Alle Arten von Möbeln für deutsche Häuser.
Telephon 53
Leichenbestatter und Einbalsamierer.
Wir widmen jedem unsere besondere Aufmerksamkeit.
Nacht-Telephon 141
1921 Railway Str. 1923

Peverett & Hutchinson
— General-Agenten. —
Feuer-, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.
Vertrauens-Bonds.
Geld zu verleihen.
Dark Block, Regina, Sask.

Bank of Montreal.
Etablirt 1817.
Das älteste Bank-Etablissement in Canada.
Eingezahltes Kapital $14,000,000
Rest $11,000,000
Wir tun ein regelrechtes Bankgeschäft und erlauben die höchsten Zinsen auf Depositen von $1.00 aufwärts. Briefliche Ordres prompt ausgeführt.
A. F. Angus, Mgr.
Regina Zweig.

Victoria Hotel
Das bekannteste deutsche Hotel Reginas.
Deutsche Besitzer. — Deutsche Bedienung. Gute Küche. — Helle, saubere Zimmer. — Mäßige Preise. —
Gute Kegelbahn und Billardtische. Beste Getränke und Cigarren.
Der Sammelplatz der Deutschen Reginas und Umgegend.

Erstklassiges Hotel. Saubere geräumige Zimmer. Deutsche Bedienung. Gute Kueche.
Telephon-Verbindung von jedem Zimmer nach der Office. Badezimmer.
Von's Hotel
Adolf Ehmann Franz Brunner
Eigentümer
Ecke 10. Ave. und Osler St., Regina.

Der „Saskatchewan Courier" ist die größte in Saskatchewan erscheinende deutsche Zeitung.
Preis per Jahr nur $1.00.